

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 15. OKTOBER 1958

NR.

2

1080
62. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

62. JAHRGANG

15. OKTOBER 1958

HEFT 2

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

*Das Tier, das zuerst die
Macht des Betrugers ent-
deckte, dieses Wesen war
der Mensch.*

*

*Ja, diese Welt ist unermess-
lich gross, wir aber halten
unsere Grenzen für die ihren.*

*

*Denn wir sollen die Wahr-
heit nicht suchen, wir sollen
sie sein. Der Mensch ist ein
zertrümmerter Spiegel, aus
den Scherben wieder notdürf-
tig zusammengeflickt, und
darum verwirrt sich alles in
ihm.*

*

*Ja, am Ende wird die Welt
voll von Maschinen sein, die
Tag und Nacht hübsche und
notwendige Dinge machen
für Leute, die sich nichts
Hübsches und Nützliches
mehr kaufen können, weil
die Welt voll von Maschi-
nen ist.*

*

*Ach, die Armut der Seele,
die hat Christian überall in
der Welt gefunden, sie ist
die schlimmste Armut, es
gibt keine Hilfe dagegen.*

(Aus K. H. Waggerl:
«Schweres Blut»)